

Wien d: 4. November 1892.

Ihrer gütiger Hand!

Empfangen Sie zunächst herzlichsten Dank für die  
 Mühe, die Sie sich in unserer - lieben - gütigen Angelegenheit  
 nehmen, u. für Ihre lieben Zeilen, die mich ungemein begeistern,  
 daß Sie nicht leicht, wie Sie andern. Wenn es in solchen Fällen  
 einem Trast geben könnte, wäre es das, daß meine Mühe gar  
nicht geprüft würde; daß das mit der Dichtung ein rein Aus-  
wahl ist, können Sie ja selbst bestätigen, Sie haben ja nämlich auf  
 dem Wege nach Bayreuth (1884) gelassen, u. ich konnte schon  
 sofort nach meinem Rückkehr ein Exemplar zu, 1883 hinstellen  
 Oberreg: Tetzlaff (i. z. Director in Berlin,) im Auftrage der: König's  
 das Buch in einer Weise, die ganz diametral entgegensteht  
 der Ansicht Sr: Exc: ist; in äußerer, geradezu pfenniglastiger  
 Weise sprachen sie andere, Fehl "darüber aus, - ja, was  
 das Unvollständige ist, Bar: Kerff selbst führte sich 1885 nach  
 dessen Lesung der Dichtung entgegen, wie zwei eigenthümliche  
 Bsp. zu erwähnen, u. eine ist Sie Wald leben! "Lillienet mein,  
 Graf Andrius" etc.:! Sind etwa die Texte anderer Opern, z. B.  
 der von Herrn Joseph Parma gar so gut? Oder spricht der  
 "Merlin" Herr Gotthard in der "heiligen Halle"?

fi näre förift, demselbe Reorganisationen zu erfahren, no eine  
absoluten Willken ausgehend ist, ist für ad eine ein, weil der  
Münd überzagt, mit der Herz überzoll ist, aus keinem anderen  
Grund. — Ist fast. Katz, Müde zu schaffen, können nicht  
mehr a Tempo, ist fast ein mag. Bemerke ein neues 3actiges  
Werk vollendet, aber ad fragen wir die Mittel, die Dichtung  
Aniken u. eine Copie der Partitur aufzutragen zu lassen,  
besfalls würde ist so ganz nullus mit dem „König Arthur“  
in die Öffentlichkeit, wird tollten der anderen selbst, und  
in die Verhältnisse für die Arbeit, wo ist (sub rosa) geschickte  
Katz wird, liessolai Hefz in Aufsicht fast, (eines leiden  
nur fast!) so wenig zu sein fast, peto. Stunden, ist ist können  
das wackte Leben freudigplatz, darf ad die nicht ändern,  
ist ist fast verzweifeln. Ist fast eine „Maff“ Kinder, Clavier,  
Compositionen, ja ein Trio, eine Celloquate, eine Violin  
sonate, die ist mehr bei Violagen noch öffentlich auszu-  
gen kann; toll ist ohne über die Violagen klagen: W  
Kann ja das alles aus fastenung! Was fast ist ein  
mit der, 1884 list in Bayreuth geschickter Symphonischer  
Dichtung, „Gott u. Bajadere“ mitgemacht: Varigis fast  
lagen bei der feisigen Philharmonikeru von die Bienen,  
auf, (bei der Novitätprobe,) u. Richter ließ das Werk  
nicht einmal durchspielen! — Fast mehr als 3 Quarteten  
längen Mt. = Kinder bei einem Violagen, aber ist ist bispa



auf eine neue Antwort setzte. Voll ist darüber geschrieben, wie  
"Schmafi" und f. z.: Frau = Hellenstangen besawelt, als  
ist sie eine Aufwache des Trio's anzuseh'n? Was es soll  
was nicht der Kunst qualieren? H. von Bronsart, der  
mir nach Lesung der Dichtung eigenständig schrieb, war wohl,  
ganz meinem Worte gegenüber dem "Merlin" den Vorzug  
gaben, ließ die Partitur vier wohl kapu bei sich  
liegen, in mich für pfließlich ab! Schürch, der eine  
präcolle für Mant maßfährte, setzte die Partitur  
22 Monate bei sich, bis der Merlin gegeben u. dümf  
gefallen war, u. ist nach nicht in Rauch, das Werk  
Zwischungswahltra, lid ist mit Janeltun-Borgals dracht!  
Der andere Lutenbauzer ansalt ist nach Zupewung  
der Dichtung u. Auftrage ob ist einwirfen vüsch, einfar  
gar keine Antwort: was soll ist eine Frau? Gest, mein  
meine Werk kööntu copirt u. die Dichtung gedrückt  
werden, nicht ad mein da nicht genau so anzuseh'n.  
Vorzuseh'n die, das ist eben die alles mitfähr, ad  
gahst tatsächlich über, damit Sie meinen fall vermisseth  
Zustand begriffen, u. nicht glauben, ist sie ein Anspielung,  
der nur dem neuen kalten Windfährer sicut der Ofen  
kriegt. Es befürcht mich eine wirklich auf den Punkt  
absolut nicht zu wissen, was zu beginnen! . . .



Und wenn genug der Launen, der Sie ja sehr nicht  
angast. Verzagen Sie, daß ich Sie nicht belästige, u. danken  
Sie, daß es nicht besser geht, wenn nicht in Ihren Augen  
als gar nicht feig zu rathen. Sollten Sie es nicht oder  
in anderer Art in der Lage sein, mich irgendwo zu unterstützen,  
so bitte ich Sie, es nicht zu unterlassen, ich werde Ihnen dafür  
prohlich dankbar sein. — Dagegen werden Sie wohl nicht  
haben, wenn ich, natürlich ohne Ihren Namen zu nennen,  
die Nichtprüfung der Partitur der hohen Dame mittheile,  
die sich so groß meines Werks annehmen sollte, — es  
müßte als eine Art Rechtfertigung meines Selbst in  
Ihren Augen sein, die ja auch die Kunst nicht kennt.

Und wenn möglich besten Dank für Meiß u. Thail.  
nehmen, werden Sie manchmal mich u. meine Sie  
prohlich gegnügt man Horn

Respektvoll ergebener

Heinrich Kaffka